Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift

Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz

Band: 78 (2007)

Heft: 11

Artikel: Familienpolitik. 2. Teil, Vorschläge für den pädagogischen Frühbereich in der Schweiz : mehr inhaltliche Aspekte gefordert

Autor: Eggenberger, Daniel

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-805122

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Familienpolitik 2: Vorschläge für den pädagogischen Frühbereich in der Schweiz

Mehr inhaltliche Aspekte gefordert

Daniel Eggenberger

Nebst quantitativen Kriterien sollten bei der Schaffung von familienergänzenden Betreuungsangeboten im pädagogischen Frühbereich vermehrt auch qualitative Überlegungen eine Rolle spielen.

Der pädagogische Frühbereich ist jener Ausschnitt pädagogischer Arbeit, der sich auf die familienergänzende Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern im Vorschulalter bezieht.
In der deutschen Schweiz tritt die Mehrheit der Kinder im Alter von etwa fünf Jahren in den Kindergarten ein und mit sieben Jahren in die Volksschule über, sodass der Frühbereich schwerpunktmässig ungefähr die ersten fünf Lebensjahre abdeckt.
Der Frühbereich umfasst Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsangebote, die von Vorkindergärten, Kindertagesstätten, Kinderkrippen, Spielgruppen und Tagesmüttern zur Verfügung gestellt werden.

Die familienergänzende Betreuung hat in den letzten Jahren deutlich an gesellschaftlicher Akzeptanz gewonnen. Nichtsdestotrotz ist noch deutliches Verbesserungs- und Nachholpotenzial feststellbar. So hält eine Schweizerische Nationalfondsstudie zur familienergänzenden Kinderbetreuung in der Schweiz fest, dass hierzulande unter Berücksichtigung von regionalen Unterschieden noch immer rund 50 000 Betreuungsplätze fehlen.

Systematischeres Vorgehen gefordert

Verfolgt man die öffentliche und gesellschaftliche Diskussion um die familienergänzende Kinderbetreuung, fällt auf, dass quantitative Forderungen dominieren. So beschloss das eidgenössische Parlament im Jahr 2002 ein finanzielles Impulsprogramm. Dabei waren für die Laufzeit der ersten vier Jahre 200 Millionen Franken vorgesehen, um den Aufbau von Kindertagesstätten, Tagesfamilien oder Tagesschulen gezielt zu unterstützen. Die erste Tranche ist inzwischen realisiert.
Für die zweite Tranche bis 2011 stehen 120 Millionen Franken zur Verfügung. Trotz dieser gesamthaft positiven Entwicklung stösst ein weiterer Ausbau an finanzielle Grenzen. Denn ein Kita-Platz kostet rund 100 bis 125 Franken pro Tag. Bei ungefähr 250 Öffnungstagen pro Jahr sind das mindestens 25 000 Franken jährlich für einen Betreuungsplatz. Das ist ein grosser Betrag, sodass die Gründung einer Kindertagesstätte gut überlegt sein will. Dies umso mehr, wenn damit auch der Anspruch verbunden ist, qualitativ gute Angebote aufzubauen. Vordringlich wäre es, aus Kostengründen und zur regional gezielten Angebotsgestaltung in Zukunft systematische Bedarfserhebungen vorzunehmen und den weiteren Ausbau danach auszurichten. Dies ist heute erst zum Teil der Fall.

Mehr Qualitätssicherung

Ungeachtet der Notwendigkeit, das Angebot auszuweiten, sollte es in Zukunft vermehrt darum gehen, auch qualitative, fachliche und inhaltliche Aspekte der Entwicklung familienergänzender Kinderbetreuung zu berücksichtigen. Diese Aspekte kommen in der öffentlichen Diskussion zu kurz. Zu den strukturellen Grundvoraussetzungen guter Betreuungsqualität gehören verschiedene Faktoren (siehe Kasten). Die Qualität der pädagogischen Arbeit wird aber massgebend nicht nur durch strukturelle, sondern auch durch prozessuale Faktoren (Erziehende-Kind-Interaktion, Kind-Kind-Interaktion, Erziehende-Erziehende-Interaktion) bestimmt. Eine gezielte, regelmässige und inhaltliche Verständigung über diese Dimension und ihre Auswirkungen erfolgt jedoch in den betroffenen Institutionen und im Kontext noch allzu selten.
Somit besteht kaum eine fachliche Vorstellung darüber, wie persönlich verantwortbare Handlungen und Interaktionen von aussen erlebt werden und was sie bei den betreuten Kindern im Ergebnis bewirken. Eine fachlich orientierte Verständigung müsste damit beginnen, Qualitätsstandards zu formulieren und deren Erfüllungsgrad im pädagogischen Alltag einzuschätzen und zu beurteilen. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung kann dabei nur gelingen, wenn solche Einschätzungen mit entsprechenden Instrumenten und Skalen systematisch, regelmässig und mit einer hohen Verbindlichkeit zur Verbesserung des Praxishandelns erfolgen. Da spezifisch schweizerische

Berufsmode
Bettwäsche
Patientenwäsche
OP-Artikel
Spezialartikel

Tauchen Sie ein in die Welt unserer Berufsmode

www.wimoag.ch

igeho Basel Halle 2.1 Stand D01

Wohlfühlen

Wir machen Berufsmode zum Wohlfühlen.

wimo
Schweizer Hersteller

WIMO AG, 4852 Rothrist
info@wimoag.ch
Tel. 062 794 15 44

321

Heute starten – morgen führen.

Optimieren Sie Ihre Führungskompetenz.
Mit einer Managementausbildung für Kader im Gesundheitswesen.
Mit einem anerkannten Abschluss.

wittlin stauffer
Unternehmensberatung und
Managementausbildung
Schmelzbergstrasse 55
8044 Zürich

Telefon 044 262 12 86
info@wittlin-stauffer.ch
www.wittlin-stauffer.ch

wittlin stauffer

SIE
haben das fachspezifische, theoretische Wissen,

WIR
bieten Ihnen die Ausbildung zur praktischen Anwendung an.

Seminare am bodensee
Fachseminar für kreatives Handwerken, Ferienseminare in Italien und Frankreich, «malwerchstatt» und offene «MalAteliers», Kunsttherapie
Analisa Meyer und Partner, Postfach 34, 8280 Kreuzlingen 3
www.seminare-bodensee.ch

Fachseminar für kreatives Handwerken

Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Aktivierung, der Kunsttherapie, sowie Sozialpädagogen, Spielgruppenleiter/Innen, Betreuerinnen und Betreuer im Altersbereich, Behindertenbereich oder anverwandte Berufe mit einem entsprechenden theoretischen Wissen und Berufspraxis.

Fachfrauen und -männer bieten Ihnen einen Ausbildungslehrgang in folgenden Handwerkstechniken:

Filzen, Malen, Tonbearbeitung, Steinbearbeitung, Herstellung von Handpuppen

Die Seminarteilnehmer/Innen können das erworbene Wissen im kreativen Handwerken in ihren Berufsalltag fachspezifisch Einsetzen und sind in der Lage ihre Klientel ressourcenorientiert anzuleiten, ihnen handwerkliche Arbeiten anzubieten in denen unter anderem die Motorik gefördert, ihre Sinne angesprochen und das Training des Gedächtnisses unterstützt werden.

Beginn des Lehrganges: März 2008

Kosten für den Lehrgang: 3800.– Fr. inkl. Seminarmaterial und Dokumentationen

Fordern Sie weitere Informationen an.
www.seminare-bodensee.ch oder Telefon 079 602 21 22.

Instrumente zur Erfassung und Beurteilung pädagogischer Prozess- und Ergebnis-Qualität weitgehend fehlen, sind diese zu entwickeln, anzuwenden und zu evaluieren. Fragen der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität sind die folgenden Themenbereiche, die es ins öffentliche Bewusstsein zu holen gilt.

Chance als Bildungsinstitution

Angebote der familienergänzenden Kinderbetreuung sind nicht nur sozialpädagogische, sondern vor allem pädagogische Angebote, in denen es nicht nur um die blosse Betreuung, sondern auch um die Erziehung und Bildung von Kindern geht. Die Diskussion darüber, dass Kindertagesstätten demnach einen Erziehungs- und Bildungsauftrag haben, wird hierzulande jedoch bis jetzt kaum geführt. Dabei zeigt die aktuelle Forschung, wie wichtig frühkindliche Bildungsprozesse sind. Diesbezüglich braucht es eine Auseinandersetzung mit dem modernen frühkindlichen Bildungsverständnis. Ohne die Kindertagesstätten zu verschulen, sollten die Bildungsprozesse von Kindern in Zukunft besser unterstützt werden. Das erfordert seitens der Fachleute ein neues Bewusstsein, fachliche Ansätze und angemessene Konzepte. Analog zu ausländischen Entwicklungen ist auch für die Schweiz zu überlegen, wie ein Bildungsplan im Frühbereich aussehen könnte.

Angemessene Betreuung für Säuglinge

Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen für Kleinstkinder, insbesondere Säuglinge, ist in den letzten Jahren sukzessive gestiegen. Da die Anzahl Säuglingsplätze beschränkt ist, lässt sich die Nachfrage in keiner Weise decken. Insbesondere in diesem Segment ist ein Ausbau notwendig. Nicht verkannt werden darf allerdings, dass in den Betreuungsinstitutionen spezifische Konzepte, die eine angemessene Betreuung von Säuglingen und Kleinstkindern erlauben, noch weitgehend fehlen und zu erarbeiten sind. Entwickelt werden müssen auch entsprechende Ausbildungen, um die notwendige Fachlichkeit im Kleinstkinderbereich zu gewährleisten. Ausserdem ist der gezielte Austausch unter den Fachleuten über ihre Erfahrungen zu fördern. Schliesslich ist zu berücksichtigen, dass die Kleinstkinderbetreuung betreuungsintensiver und deshalb teurer ist als die Betreuung älterer Kinder.

Handlungsbedarf bei interkultureller Pädagogik

Im Besonderen ist die familienergänzende Kinderbetreuung für Migrantenkinder von Bedeutung. Dessen ungeachtet sind aber eigentliche Interkultur-Konzepte in der familienergänzenden Betreuung eine Seltenheit.
Das heisst nicht, dass angemessene Bemühungen zur Integration von Migrantenkindern in Kindertagesstätten fehlen. Doch ist der Konzeptionalisierungsgrad bis heute sehr gering.
Angesichts der bildungspolitischen Brisanz der interkulturellen Pädagogik besteht hier deutlicher Handlungsbedarf. Dabei sind interkulturell orientierte Konzepte nicht nur auf Migrantenkinder anzuwenden, sondern auf alle Kinder. Denn interkulturelle Kompetenzen betreffen in einer multikulturellen Gesellschaft alle Kinder gleichermassen.
Insbesondere der pädagogisch-didaktischen Sprachförderung ist Aufmerksamkeit zu schenken, wobei diese auch die Zwei- und Mehrspra-

Schlüsselfaktoren für qualitativ hochwertige familienergänzende Kinderbetreuung

- Überschaubare, altersgemischte Kindergruppen
- Auch für Kleinstkinder (Säuglinge) angemessene Rahmenbedingungen
- Ein gutes Personal-Kind-Verhältnis
- Stabile und kontinuierliche Beziehungen der Kinder zum Betreuungspersonal und der Kinder untereinander
- Genügend grosse und angemessen gestaltete Räumlichkeiten
- Ein genügend grosser, kindgemäss gestalteter Aussenraum (Garten)
- Genügend Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder
- Genügend gut ausgebildetes Personal
- Ein gut strukturierter Tagesablauf, der auch Freispiel-Situationen ermöglicht
- Gesicherte finanzielle Grundlage der Trägerschaft
- Gute Arbeitsbedingungen für das Personal

Weniger bekannt, aber genauso wichtig, sind die folgenden Faktoren:

- Grosszügige Möglichkeiten zur Fortbildung und zur Supervision
- Anreize zur Verbesserung der Prozessqualität in der Betreuungsarbeit
- Genügend zeitlichen Spielraum, damit das Fachpersonal Kinderbeobachtungen, Elterngespräche, Gespräche mit dem Personal in Ausbildung, Massnahmen zur Team- und Qualitäts-Entwicklung usw. im Rahmen der Arbeitszeit bewältigen kann
- Zureichende und als solche deklarierte Zeit für die Vorbereitung und Nachbereitung dieser Aufgaben

zh aw

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

Life Sciences und Facility Management

Studienangebot Facility Management

Bachelor-Studiengang
Master-Studiengang (ab Herbst 2009)

Weiterbildungsstudiengänge (MAS, DAS, CAS) und
Weiterbildungskurse am Standort Zürich Technopark

www.lsfm.zhaw.ch

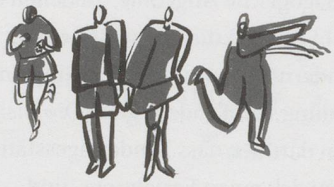
Zürcher Fachhochschule

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften
Life Sciences und Facility Management
Grüental - Postfach - CH-8820 Wädenswil
Telefon: +41 58 934 50 00 - E-Mail: info.lsfm@zhaw.ch

GeKom

Es ist schön sich mit Ihnen zu entwickeln…

- Supervisionen
- Kommunikationskonzepte
- Arbeiten mit der ICF
- …



Urs Mühle
Beat Rutishauser
Stephan Herzog

www.gekom.ch

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Soziale Arbeit

CAS Projekt- und Kooperationsmanagement in Gesundheitsförderung und Prävention
Von Projektidee und Konzept bis zu Prozesssteuerung und Evaluation. Aufbaukurs, Vorbildung in Gesundheitsförderung oder Prävention erforderlich

Beginn 5. Mai 2008

CAS Gesundheitsförderung und Prävention – gesellschaftliche Perspektive
Ressourcenorientierung und Förderung der Lebensqualität in der Perspektive von Public Health; Bedingungen für Gesundheit in unterschiedlichen Lebensfeldern. Grundkurs

Beginn 19. Mai 2008

Beide CAS sind Teil des MAS Gesundheitsförderung und Prävention.

Leitung
Prof. Felix Wettstein

Information und Anmeldung
Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Soziale Arbeit, Tanja Steiner
Riggenbachstrasse 16, 4600 Olten
+41 62 311 96 19, tanja.steiner@fhwn.ch

www.fhnw.ch/sozialearbeit/weiterbildung

Einfach komfortabel ..

Der Clematis erfüllt alle Anforderungen an einen Pflegerollstuhl und noch mehr...
Nur beim Preis ist er knauserig!

Beachten Sie auch unsere Aktionen unter **www.gloorrehab.ch**

Neu ist der Clematis mit Arbeitstisch, Seitenpelotten und winkelverstellbaren Fussplatten ausgerüstet.
Natürlich zum gleichen Preis!

Verlangen Sie ein Exemplar **kostenlos und unverbindlich** zur Probe!

Gloor Rehabilitation & Co AG
Mattenweg 5 CH - 4458 Eptingen
Tel. 062 299 00 50 Fax 062 299 00 53
www.gloorrehab.ch mail@gloorrehab.ch

chigkeit von Kindern umfassen sollte. Ausserdem sind Eltern von Migrantenkindern in Kindertagesstätten gezielt Partizipations-, Informations-, Beratungs- und Elternbildungsmöglichkeiten anzubieten.

Sonderpädagogische Betreuung fehlt

Kinder mit besonderen Bedürfnissen finden zwar immer wieder Aufnahme in der familienergänzenden Kinderbetreuung. Selten aber ist ihre Betreuung konzeptualisiert und methodisch erschlossen. Auch entsprechende ressourcen- und lernorientierte Ausbildungen fehlen weitgehend. Da unter integrationspsychologischen und pädagogischen Gesichtspunkten eine früh einsetzende Betreuung dieser Kinder sehr bedeutsam wäre, liegt auch hier ein näher zu bearbeitendes Handlungsfeld. Methodisierte Formen der integrativen Bildung und Erziehung müssten ebenso ausgebaut werden wie präventive Angebote und Notfallplätze. Einzurichten wären mobile Fachdienste zur Fallbeobachtung vor Ort, zur Diagnostik, zur Präventionsplanung und zur Beratung des Fachpersonals. Nicht nur im sonderpädagogischen Fall und im Risikofall sollte die Früherkennung von auffälligen Entwicklungen der Kinder eine Rolle spielen. Auch im Regelfall müssten Formen und Methoden der Früherkennung konsequent zur Anwendung kommen. Mindestens für die diagnostische und präventive Behandlung von Einzelfällen sowie für das Screening ganzer Kindergruppen sollten entsprechende Rahmenbedingungen und Kompetenzen entwickelt werden.

Mehr Öffnung und Vernetzung nötig

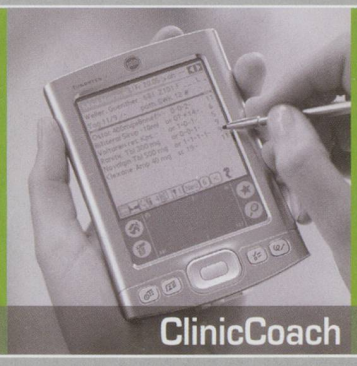
Bisher konzentrieren sich Einrichtungen der familienergänzenden Kinderbetreuung vor allem auf sich selber. Unter fachlicher Perspektive ist allerdings wünschbar, dass sie sich nach aussen öffnen und gezielter mit dem (pädagogischen, psychologischen, sozialen, politischen usw.) Kontext vernetzen. Denn sie sind keine vom Umfeld isolierten Zellen, sondern Brennpunkte und Spiegel der gesellschaftlichen Realität. Diese Form der fachlichen Öffnung kann auch Elternbildungsangebote zur Stärkung der elterlichen Kompetenzen umfassen. Darüber hinaus müssen sich Kindertagesstätten in Zukunft regional besser verankern, sich gezielt zu Netzwerken zusammenschliessen, interdisziplinär besser mit anderen Fachleuten zusammenarbeiten und mit diesen neue Formen zur Kooperation entwickeln. Schliesslich sollten angemessenere Formen des Übergangs von einem Betreuungsbereich in den altersmässig daran anschliessenden gefunden und die Kinder zur Bewältigung dieser Übergänge besser begleitet werden. Neben diesen Formen der Öffnung nach aussen gibt es aber auch eine notwendige Form der Öffnung nach innen: Innerhalb der eigenen Institution sind neue Kooperationen der Teams und Fachleute wünschbar, die sich beispielsweise am Konzept der Offenen Arbeit orientieren. Festzuhalten ist auch, dass in der Schweiz eine eigentliche Hochschul-Forschung im pädagogischen Frühbereich bisher fehlt. Zu seiner quantitativen und qualitativen Weiterentwicklung werden Grundlagenforschung, angewandte Forschung, Praxisforschung und der Aufbau einer Projektkultur dringend benötigt. ■

Zur Person:

Daniel Eggenberger, Dr. phil. in Erziehungswissenschaft, ist Inhaber von Päda.logics!, einer Beratungsfirma, die Dienstleistungen im pädagogischen und sozialen Berufsfeld erbringt. Ein Schwerpunkt liegt in der Beratung von Organisationen der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung (siehe hierzu www.kita-coaching.ch). kita-coaching ist ein Geschäftsbereich von Päda.logics!.

Die mobile Pflegedokumentation

- Für Heime und Spitex entwickelt
- Anpassbar an Ihre Pflegeprozesse für mehr Effizienz
- einfache Bedienung, pflegeorientiert, umfassend
- Pflegeplanung nach ATL, AEDL oder NANDA
- Workflow-Unterstützung: z. Bsp. Aufgabenverteilung nach Dienstplan
- Schnittstellen zu Stammdaten, BESA, RAI etc.
- Kompetente Schulung und Betreuung aus einer Hand



Widmen Sie die eingesparte Zeit wieder der Pflege!

ClinicCoach

Tel 044 360 44 24

www.cliniccoach.ch